

Modulhandbuch

Master Gesundheitsförderung (M.Sc.)

Stand: 11.08.2020

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN COBURG | FAKULTÄT SOZIALE ARBEIT UND GESUNDHEIT

Inhalt

Profil des Masterprogramms	3
Forschung und Praxis	3
Masterkonzept	3
Studienschwerpunkte	4
Zur Leseart der Modulbeschreibungen	4
Studienaufbau	5
Modul 1.1	8
Modul 1.2	12
Modul 1.3	19
Modul 1.4	24
Modul 2.1	30
Modul 2.2	34
Modul 2.3	38
Modul 2.4	41
Modul 2.5	44
Modul 3.1	48
Modul 3.2	52
Modul 3.3	55

Gesundheitsförderung

Mutterschutzgesetz59
Gefährdungsbeurteilung zum Mutterschutzgesetz62

Profil des Masterprogramms

Das Masterprogramm Gesundheitsförderung der Hochschule Coburg ist am ressourcenorientierten Ansatz "International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)" der Weltgesundheitsorganisation WHO ausgerichtet. Die Studienstruktur orientiert sich an den Dublin Descriptors für Masterabschlüsse und am Public Health Action Cycle (PHAC). Das Studium ist von seinem Wissenschaftsverständnis her empirisch ausgelegt. Die Studierenden werden in die aktuellen Forschungsprojekte ihrer Professorinnen und Professoren einbezogen. Die eigenständige Entwicklung und Durchführung von Forschungsvorhaben wird angestrebt. Gemeinsam mit externen Kooperationspartnern konzipieren, implementieren und evaluieren sie Projekte der Gesundheitsförderung.

Forschung und Praxis

Das Besondere des Master-Studiengangs Gesundheitsförderung liegt in der Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und praxisorientierter Anwendung. Er ist darauf ausgelegt, dass die Studierenden ihre konzeptionellen und methodologischen Kenntnisse unmittelbar in fachübergreifenden, regionalen, überregionalen und internationalen Projekten umsetzen. Die Studierenden können so bereits während ihres Studiums wertvolle Kontakte zu Unternehmen, Organisationen und Forschungseinrichtungen aufbauen.

Masterkonzept

Der Master-Studiengang Gesundheitsförderung gliedert sich in drei Studienabschnitte. Im ersten und zweiten Semester geht es um die Vermittlung von:

- Konzeptionellen Kompetenzen
- Methodologische Kompetenzen
- Transferkompetenzen

Das empirisch-naturwissenschaftliche Know-how wird durch folgende Aspekte ergänzt:

- Historische und sozialpolitische Entwicklung der Gesundheitsförderung in Deutschland im internationalen Vergleich
- Aktuelle Diskurse zu gegenwärtigen Gesundheitssystemen im Kontext nationaler und internationaler Gesundheitspolitik
- Perspektiven der globalen gesellschafts- und umweltpolitischen sowie technologischen Herausforderungen

Im dritten Studienabschnitt steht das Erarbeiten der Master-Thesis im Vordergrund. Darüber hinaus gibt es begleitende Veranstaltungen, in denen weitere Transferkompetenzen vermittelt werden. Durch kleine Gruppengrößen entsteht ein intensiver Kontakt zu den Lehrenden und der Studierenden untereinander.

Studienschwerpunkte

- Gesundheit über die Lebensspanne
- Gesundheitsförderung im Erwerbsleben

Zur Leseart der Modulbeschreibungen

Die vorliegenden Modulbeschreibungen orientieren sich in ihrem Aufbau am Ablauf des Curriculums des Master-Studiengangs Gesundheitsförderung selbst, das heißt beginnend mit Modulen des ersten Semesters. Es wird von einem Workload von 25 Stunden pro ECTS ausgegangen (siehe Studien- und Prüfungsordnung § 5). Die Beschreibung der Kompetenzen und Qualifikationsziele orientiert sich am Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz sowie in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeiteten und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossenen Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse.

Gesundheitsförderung

Studienaufbau

1. Semester		
<ul style="list-style-type: none"> Bio-psycho-soziale Bedingungsfaktoren von Gesundheit Konzepte, Theorien und Diskurse der Gesundheitsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> Forschungsmethoden Wissenschaftstheorie und -geschichte Epidemiologie 	<ul style="list-style-type: none"> Beratung in der Gesundheitsförderung Gesundheitsfördernde Interventionen in sozialen Kontexten
4 SWS 5 ECTS	12 SWS 18 ECTS	5 SWS 7 ECTS
2. Semester		
<ul style="list-style-type: none"> Ökonomische und rechtliche Aspekte im Gesundheitssystem Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme Evidenzbasierte Planung von Gesundheitsförderung Betriebswirtschaftliche Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> Vertiefende qualitative Methoden Vertiefende quantitative Methoden 	<ul style="list-style-type: none"> Projektmanagement in Theorie und Praxis
8 SWS 10 ECTS	6 SWS 10 ECTS	7 SWS 10 ECTS
3. Semester		
MASTER THESIS inkl. Wissenschaftsmethodische Vertiefung		<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitskommunikation Projektbezogene Reflexion Gesellschaftspolitische Zukunftsperspektiven
2 SWS 20 ECTS		8 SWS 10 ECTS
TOTAL: 52 SWS 90 ECTS		

Gesundheitsförderung

	1. Semester				2. Semester				3. Semester			
	SWS	ECTS	P	PG	SWS	ECTS	P	PG	SWS	ECTS	P	PG
Gesundheitsförderung zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention Bio-psycho-soziale Bedingungsfaktoren von Gesundheit (2); Konzepte, Theorien und Diskurse der Gesundheitsförderung (2)	4	5	schrP	5								
Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden Wissenschaftstheorie und –geschichte (2); Wissenschaftskolloquium (2); Forschungsmethoden (3)	7	8	schrP	10								
Epidemiologie Fachenglisch Public Health (2); Epidemiologie (3)	5	10	schrP o. RSA	7,5								
Beratung und Intervention in der Gesundheitsförderung Beratung in der Gesundheitsförderung (2); Gesundheitsfördernde Interventionen im sozialen Kontext (3)	5	7	schrP	5								
Gesundheit und Gesellschaft Ökonomische und rechtliche Aspekte im Gesundheitssystem (2); Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme (2)					4	5	schrP	5				
Planung von Gesundheitsförderung Evidenzbasierte Planung von Gesundheitsförderung (2); Betriebswirtschaftliche Aspekte (2)					4	5	schrP o. mdIP	5				
Quantitative Forschungsmethoden Vertiefende quantitative Methoden (3)					3	5	schrP	7,5				
Qualitative Forschungsmethoden Vertiefende qualitative Methoden (3)					3	5	H o. mdIP	7,5				
Projektmanagement in Theorie und Praxis Angewandtes Projektmanagement (3); Projekt- und Forschungsförderung (4)					7	10	PB	15				
Kommunikation in der Gesundheitsförderung Gesundheitskommunikation (2); Projektbezogene Reflexion (2)									4	5	RsA	5
Gesellschaftspolitische Zukunftsperspektiven Zukünftige Herausforderungen und Lösungsansätze (4)									4	5	H	7,5
Master Thesis Master Thesis (0); Wissenschaftsmethodische Vertiefung (2)									2	20	MA, PR	20
Gesamt	21	30	4	27,5	21	30	5	40	10	30	3	32,5

Gesundheitsförderung

Abkürzungsverzeichnis

ECTS	Leistungspunkte	P	Prüfungsleistung	RsA	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
H	Hausarbeit	PB	Projektbericht	schP	Schriftliche Prüfung
MA	Masterarbeit	PG	Prüfungsgewicht für die Endnote	sP	Sonstige Prüfung
mdIP	Mündliche Prüfung	PR	Präsentation	SWS	Semesterwochenstunden

Gesundheitsförderung

Modul 1.1

Modul 1.1	Gesundheitsförderung zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention
Unit 1.1.1	Bio-psycho-soziale Bedingungsfaktoren von Gesundheit (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Nicole Hegel
Semester	1
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60h für Lehrveranstaltungen, 65h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Konzepte, Theorien und Diskurse der Gesundheitsförderung (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Empirisch überprüfbare Einflüsse von biologischen, psychologischen und soziokulturellen Faktoren auf Gesundheit, Morbidität und Mortalität, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Lebensweisen und Lebensstile (Gesundheitsverhalten) ○ Individuelle Faktoren (z. B. Alter, Geschlecht, persönliche Prädispositionen) ○ Sozioökonomische Faktoren (z. B. Bildung, sozialer Status, Einkommen) • Neurowissenschaftliche Grundlagen von Verhalten und Verhaltensänderung • Gesundheitspsychologische Modelle des Gesundheitsverhaltens

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Zusammenspiel zwischen biologischen, psychologischen und soziokulturellen Einflussfaktoren für Gesundheit darstellen. - die bio-psycho-sozialen Grundlagen von Gesundheitsverhalten und Verhaltensänderung erläutern. - die wichtigsten Klassifikationssysteme der <i>World Health Organisation</i> („ICD“ und „ICF“) und ihre Implikationen für die Gesundheitsförderung beschreiben. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich selbstständig neues Wissen aus der gesundheitspsychologischen und neurowissenschaftlichen Forschung aneignen. - die biomedizinische Sichtweise von Gesundheit um die psychosoziale Dimension an konkreten Fallbeispielen erweitern. - auf Basis des erworbenen Wissens relevante Forschungsfragen für die Gesundheitsförderung entwickeln und begründen. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Wissen anwenden
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihr Verständnis von Gesundheit und Krankheit in der Gruppe reflektieren. - psychosoziale Barrieren für Gesundheit diskutieren und situationsadäquate Lösungsprozesse erarbeiten. - überzeugend die Relevanz einer biopsychosozialen Sichtweise auf Gesundheit darstellen und vermitteln. 	Kommunikative Kompetenz	Vermitteln	Austausch

Gesundheitsförderung

Modul 1.1	Gesundheitsförderung zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention		
Unit 1.1.2	Konzepte, Theorien und Diskurse der Gesundheitsförderung (2 SWS)		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Nicole Hegel		
Semester	1		
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester		
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich		
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion		
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)		
ECTS	5		
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60h für Lehrveranstaltungen, 65h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).		
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Bio-psycho-soziale Bedingungsfaktoren von Gesundheit (2 SWS)		
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Begriffe, Werte und Prinzipien der Gesundheitsförderung • WHO – Strategien und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung • Kernkonzepte der Gesundheitsförderung (z. B. Empowerment, Partizipation, Vermitteln und Vernetzen, Settingansatz, Health Public Policy, Gesundheitliche Ungleichheit) • Qualitätskriterien und Evidenz in der Gesundheitsförderung • Ausgewählte Themen der Gesundheitsförderung 		
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe der Gesundheitsförderung beschreiben sowie die zentralen Werte und Prinzipien darstellen. - Strategien und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung der WHO zu beschreiben und im Hinblick auf nationale und internationale Entwicklungen zu betrachten. - Kernkonzepte der Gesundheitsförderung darlegen. - Qualitätskriterien in der Gesundheitsförderung erläutern. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die zentralen Begriffe der Gesundheitsförderung aus multidisziplinärer Perspektive betrachten. - Strategien und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung auf unterschiedliche Settings übertragen. - die Bedeutung der Kernkonzepte der Gesundheitsförderung erfassen und in Maßnahmen überführen. - Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung bei der eigenen Maßnahmenplanung berücksichtigen. - Handlungsfelder und Kernkonzepte der Gesundheitsförderung beurteilen und unter Berücksichtigung ethischer, wissenschaftlicher, politischer und sozialer Belange bewerten. - reflektieren, welche Auswirkungen Strategien der Gesundheitsförderung im Sinne der Intersektoralität auf andere (Politik-)Bereiche haben können. - diese Auswirkungen unter sozialen und ethischen Gesichtspunkten priorisieren. - sich selbst systematisch Informationen erschließen, um Wissenslücken zu schließen. - sich dafür den Methoden wissenschaftlichen Arbeitens bedienen. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	<p>Können</p>	<p>Wissen anwenden</p>
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich fachbezogen mit unterschiedlichen akademischen und nicht akademischen Akteuren der Gesundheitsförderung austauschen. - Konfliktpotentiale in der multidisziplinären Zusammenarbeit mit anderen erkennen und diese reflektieren. 	<p>Kommunikative Kompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Austausch</p>

Modul 1.2

Modul 1.2	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden
Unit 1.2.1	Wissenschaftstheorie und -geschichte (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Niko Kohls
Semester	1
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)
ECTS	8
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 200 h (davon 105 h für Lehrveranstaltungen, 95 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Wissenschaftskolloquium (2 SWS) Unit 3: Forschungsmethoden (3 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Grundlegende Begriffe, Ansätze und ausgewählte Probleme von Wissenschaftstheorie• Grundlagen von Wissenschaftsgeschichte• Wissenschaftliche Disziplinen und deren epistemologische Grundlagen• Geschichtliche, philosophische, konzeptionelle und ethische Reflexion von Wissenschaft

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe, Ansätze und Probleme von Wissenschaftstheorie(n) beschreiben sowie historisch und epistemologisch einordnen (z. B. deduktiv / induktiv). - wissenschaftliche Theorien der Gesundheitsförderung historisch kontextualisieren. - Kernkonzepte der Gesundheitsförderung wissenschaftstheoretisch und -historisch einordnen. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die zentralen Begriffe der Gesundheitsförderung aus wissenschaftstheoretischer und -historischer Perspektive betrachten und anwenden. - Strategien und Handlungsfelder der Wissenschaftstheorie auf angewandte gesundheitsförderliche Fragestellungen übertragen. - die wissenschaftstheoretische Bedeutung der Kernkonzepte der Gesundheitsförderung erfassen und auf anwendungsbezogenen Fragestellungen auswählen. - Handlungsfelder und Kernkonzepte der Gesundheitsförderung wissenschaftstheoretisch beurteilen und unter Berücksichtigung ethischer, wissenschaftlicher, politischer und sozialer Belange bewerten. - sich selbst systematisch eine wissenschaftstheoretische Herangehensweise erschließen, um systematisch theoretische und empirische Fragestellung der Gesundheitsförderung zu beantworten. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Wissen anwenden

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- sich wissenschaftstheoretisch und -historisch reflektiert mit unterschiedlichen akademischen und nicht akademischen Akteuren der Gesundheitsförderung austauschen.- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener wissenschaftstheoretischer Herangehensweisen erkennen und diese historisch reflektieren.	<p>Kommunikative bzw. Sozialkompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Austausch und Kommunikation</p>
---	---	-------------------	------------------------------------

Gesundheitsförderung

Modul 1.2	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden		
Unit 1.2.2	Wissenschaftskolloquium (2 SWS)		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Niko Kohls		
Semester	1		
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester		
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich		
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion		
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)		
ECTS	8		
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 200 h (davon 105 h für Lehrveranstaltungen, 95 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).		
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Wissenschaftstheorie und -geschichte (2 SWS) Unit 3: Forschungsmethoden (3 SWS)		
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung von gesundheitsförderlichen (Forschungs-)Projekten und Evaluation • Systematische Reflexion der konzeptionellen und methodologischen Herangehensweise • Kritische Würdigung der (Forschungs-)Projekte unter besonderer Berücksichtigung konzeptioneller, methodologischer und ethischer Aspekte 		
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Fragestellungen, Ansätze und Probleme von konkreten wissenschaftlichen Projekten erkennen, beurteilen und einordnen. - wissenschaftsmethodologische Strategien und Problematiken der evidenzbasierten Gesundheitsförderung an konkreten Beispielen beschreiben. - Möglichkeiten und Grenzen von Evaluationsprozessen erkennen, beschreiben und reflektieren. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Projektideen vorstellen sowie Forschungsfragestellungen entwickeln, diskutieren und bewerten. - Gemeinsamkeiten und Unterschiede in verschiedenen Projekten und wissenschaftstheoretischen Herangehensweisen erkennen und einordnen. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	<p>Können</p>	<p>Wissen anwenden</p>
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich gegenseitig konstruktives, faires und kollegiales Feedback geben, das der jeweiligen wissenschaftlichen Fragestellungen angemessen ist. - sich wissenschaftlich fundiert über Forschungsprojekte austauschen. 	<p>Kommunikative Kompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Austausch und Kommunikation</p>

Gesundheitsförderung

Modul 1.2	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden		
Unit 1.2.3	Forschungsmethoden (3 SWS)		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Niko Kohls		
Semester	1		
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester		
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich		
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion		
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)		
ECTS	8		
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 200 h (davon 105 h für Lehrveranstaltungen, 95 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).		
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Wissenschaftstheorie und -geschichte (2 SWS) Unit 2: Wissenschaftskolloquium (2 SWS)		
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ansätze und Probleme gesundheitsförderlicher Forschung • Einführung in die quantitative und qualitative Forschungstradition • Sozialwissenschaftliche, naturwissenschaftliche und medizinische Forschungsmethoden • Planung, Durchführung und EDV-gestützte Auswertung von gesundheitswissenschaftlichen Forschungsprojekten • Veröffentlichung von Forschungsergebnissen 		
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Fragestellungen, Ansätze und Probleme gesundheitswissenschaftlicher Forschungsmethoden erkennen, beurteilen und einordnen. - eine Einordnung der Forschungsmethoden evidenzbasierter Gesundheitsförderung vornehmen, auswählen und anwenden. - Möglichkeiten und Grenzen von Evaluationsprozessen erkennen und reflektieren. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Forschungsmethoden der evidenzbasierten Gesundheitsförderung auswählen und anwenden. - eigene Forschungsfragestellungen methodologisch operationalisieren und EDV-gestützt auswerten. - Qualitätssicherungsprozesse in der Wissenschaft durchführen (peer review). 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	<p>Können</p>	<p>Wissen anwenden</p>
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - systematisch Forschungsfragestellungen einzeln und im Team entwickeln, operationalisieren und auswerten. - wissenschaftliche Ergebnisse einem Laienpublikum verständlich und nachvollziehbar erklären / präsentieren. 	<p>Kommunikative Kompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Austausch und Kommunikation</p>

Modul 1.3

Modul 1.3	Epidemiologie
Unit 1.3.1	Fachenglisch Public Health (GER Stufe C1) (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Nicole Hegel
Semester	1
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	GER Stufe B2+ (selbstständige Sprachverwendung nach dem gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen)
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten) oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (15-20 Minuten und 10-20 Seiten)
ECTS	10
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 250 h (davon 75 h für Lehrveranstaltungen, 175 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Epidemiologie (3 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">Wissenschaftsenglisch: Sprachtraining (Sprechen und Schreiben) unter besonderer Berücksichtigung wissenschaftlicher Publikationen

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
Die Studierenden können - Englischsprachige wissenschaftliche Fachbeiträge lesen und verstehen.	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
Die Studierenden können - eigene Fachbeiträge in englischer Sprache verfassen. - Fachfragen in englischer Sprache diskutieren und debattieren. - fremde Textentwürfe in englischer Sprache redigieren.	Methodenkompetenz Nutzen / Transfer	Können	Anwendung von Wissen
Die Studierenden können - eigene Fachbeiträge in englischer Sprache verfassen. - Fachfragen in englischer Sprache diskutieren und debattieren.	Kommunikative Kompetenz	Austausch	Austausch und Kommunikation

Gesundheitsförderung

Modul 1.3	Epidemiologie
Unit 1.3.2	Epidemiologie (3 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Nicole Hegel
Semester	1
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten) oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (15-20 Minuten und 10-20 Seiten)
ECTS	10
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 250 h (davon 75 h für Lehrveranstaltungen, 175 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Fachenglisch Public Health (GER Stufe C1) (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Epidemiologische Kennzahlen • Statistische Grundlagen in der Epidemiologie • Studientypen • Sozialepidemiologie • Gesundheitsberichterstattung

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Konzepte der Epidemiologie beschreiben. - unterschiedliche Kausalmodelle in der Epidemiologie erläutern. - bedeutende historische und aktuelle epidemiologische Studien darstellen. - die Prinzipien der Gewinnung Public Health-relevanter Daten nachvollziehen. - epidemiologische Kennzahlen erläutern. - grundlegende statistische Verfahren erklären - Methoden und Inhalte der Gesundheitsberichterstattung verstehen. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - deskriptive und analytische Maßzahlen der Epidemiologie anwenden und interpretieren. - Methoden der Epidemiologie auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und in verwandten Bereichen anwenden. - epidemiologische Publikationen kritisch beurteilen. - Ergebnisse der Gesundheitsberichterstattung analysieren und interpretieren. - sich diese zudem für die Strategieentwicklung auf unterschiedlichen Ebenen (kommunal, regional, national) nutzbar machen. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- die Ergebnisse epidemiologischer Studien sowohl inhaltlich als auch formal nach internationalen Standards präsentieren.- sich sach- und fachbezogen mit VertreterInnen unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer Handlungsfelder über Inhalte und Methoden der Epidemiologie austauschen.- Ergebnisse der Gesundheitsberichterstattung zielgruppenorientiert kommunizieren.	<p>Kommunikative Kompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Vermittlung und Austausch</p>
--	--------------------------------	-------------------	----------------------------------

Modul 1.4

Modul 1.4	Beratung und Intervention in der Gesundheitsförderung
Unit 1.4.1	Beratung in der Gesundheitsförderung (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Niko Kohls
Semester	1
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Grundlagen der Einzelberatung, Beratungsmethoden (aktives Zuhören, Fragetechniken) und Individualkommunikation
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)
ECTS	7
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 175 h (davon 75 h für Lehrveranstaltungen, 100 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Gesundheitsfördernde Interventionen im sozialen Kontext (3 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der Beratung • Lösungsorientierte Beratung • Business Coaching • Aufbau eines Coaching-Gesprächs • Coaching und inhaltliche Begleitung von Führungskräften / Multiplikatoren zur Planung, Umsetzung und Evaluation von Gesundheitsförderung in unterschiedlichen Lebenswelten • Coaching und inhaltliche Begleitung von Gruppen (Steuerungsgruppen, Gesundheitszirkeln) zur Planung, Umsetzung und Evaluation von Gesundheitsförderung • Exemplarisches Üben des Beratungsverhaltens durch simulierte Praxis der Beratung von Führungskräften und durch die Arbeit mit Steuerungsgruppen

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Ansätze wie Coaching, Lebensstil-Beratung, Mediation sowie Therapie beschreiben und voneinander abgrenzen. - Konzepte der Beratung angeben. - den Aufbau eines lösungsorientierten Coaching-Gesprächs darstellen. - den Aufbau einer Coaching-Moderation einer Steuerungsgruppe beschreiben. - Fragen zur Steuerung des Coaching-Gesprächs bzw. der Moderation formulieren. - aufgrund eines konstruktiven Feedbacks eigenes Beratungsverhalten reflektieren und Optimierungsvorschläge formulieren. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau eines Coaching-Gesprächs für eine neue Beratungssituation lösungsorientiert planen. - die Moderation einer Steuerungsgruppe lösungsorientiert planen. - Fragen zur Steuerung des Coaching-Gesprächs bzw. Moderation formulieren. - aufgrund eines konstruktiven Feedbacks eigenes Beratungsverhalten reflektieren und Optimierungsvorschläge formulieren. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Wissen anwenden

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- aufgrund eines konstruktiven Feedbacks eigenes Beratungsverhalten reflektieren und Optimierungsvorschläge formulieren.- sich sach- und fachbezogen im Bereich Gesundheitsförderung mit unterschiedlichen akademischen und nicht akademischen Führungskräften in unterschiedlichen Handlungsfeldern austauschen.- Konfliktpotentiale in der multidisziplinären Zusammenarbeit mit anderen erkennen und diese reflektieren.- durch konzeptionelles Handeln die Entwicklung situationsadäquater Lösungsprozesse fördern.- Beteiligte lösungsorientiert in Aufgabenstellungen einbinden.	<p>Kommunikative Kompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Austausch und Kommunikation</p>
---	--------------------------------	-------------------	------------------------------------

Gesundheitsförderung

Modul 1.4	Beratung und Intervention in der Gesundheitsförderung
Unit 1.4.2	Gesundheitsfördernde Interventionen im sozialen Kontext (3 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Niko Kohls
Semester	1
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Grundlegendes Wissen in Lerntheorien und Individualkommunikation
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)
ECTS	7
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 175 h (davon 75 h für Lehrveranstaltungen, 100 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Beratung in der Gesundheitsförderung (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Ansätze zur Verhaltensmodifikation • Konzepte (Programme, Verfahren) zur Gesundheitsförderung und Prävention mit Schwerpunkt auf Veränderung von Gesundheitsverhalten und Lebensstilmodifikation in Gruppen • Konzepte und Strategien zur Verbesserung von Verwirklichungschancen ausgewählter Zielgruppen • Simulation von Kurssequenzen und Einüben von Kursleiterverhalten

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - theoretische Ansätze zur Verhaltensmodifikation beschreiben. - Praxis-Konzepte zur Verhaltensmodifikation und deren Aufbau selbststeuerndem Verhalten darlegen. - Strategien zur Verbesserung von Verwirklichungschancen beschreiben. - Programme zur Lebensstilmodifikation im Hinblick auf theoretische Ansätze, deren Aufbau und methodischer Anleitung begutachten. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Förderung der Integration und des Austausches des Einzelnen in einer Gruppe themenbezogen auswählen. - in der Rolle einer Kursleitung einzelne Aufgaben und Übungen in einer Teilnehmergruppe anleiten. - ausgewählte psychosoziale Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung mithilfe eines Manuals vorbereiten und als Kursleitung durchführen. - aufgrund eines konstruktiven Feedbacks eigenes Kursleitungsverhalten reflektieren und Optimierungsvorschläge formulieren. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Wissen anwenden
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufgrund eines konstruktiven Feedbacks eigenes Kursleitungsverhalten reflektieren und Optimierungsvorschläge formulieren. - sich sach- und fachbezogen im Bereich Gesundheitsförderung mit unterschiedlichen akademischen und nicht akademischen Akteuren austauschen. 	Kommunikative Kompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Gesundheitsförderung

<ul style="list-style-type: none">- Konfliktpotentiale in der multidisziplinären Zusammenarbeit mit anderen erkennen und diese reflektieren.- durch konzeptionelles Handeln die Entwicklung selbststeuerndes Verhalten der Akteure situationsadäquat fördern.- Beteiligte lösungsorientiert in Aufgabenstellungen einbinden.			
--	--	--	--

Modul 2.1

Modul 2.1	Gesundheit und Gesellschaft
Unit 2.1.1	Ökonomische und rechtliche Aspekte im Gesundheitssystem (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Eberhard Nöfer
Semester	2
Semesterlage	Jeweils im Sommersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 65 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Aspekte der Gesundheitsökonomie <ul style="list-style-type: none"> ○ Ökonomische Bewertung unterschiedlicher Akteure ○ Steuerung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention • Spezielle rechtliche Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die im Gesundheitssystem wirksamen und einsetzbaren ökonomischen und rechtlichen Instrumente hinsichtlich ihrer wechselseitigen Beziehungen und Wirkungsweisen auf die unterschiedlichen Akteure im Gesundheitssystem vor dem Hintergrund der Gesundheitsförderung beschreiben. - die wechselseitigen Beziehungen und Wirkungsweisen vor dem Hintergrund der Gesundheitsförderung hinsichtlich ihrer gesundheitsökonomischen und gesamtwirtschaftlichen Folgen einschätzen. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen der Gestaltung des Gesundheitsrechts und des gesundheitsökonomischen Handlungsgefüges aus der Perspektive der Gesundheitsförderung bewerten. - bei der Entwicklung systemgestaltender und systemverändernder Maßnahmen mitwirken und die Perspektive der Gesundheitsförderung jeweils integrieren. - aus Perspektive der Gesundheitsförderung Handlungsempfehlungen an die Systemgestaltung ableiten und begründen. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - in der Debatte um aktuelle und kommende ökonomische und rechtliche Themen und Trends die Perspektive der Gesundheitsförderung in Fachdiskussionen auf unterschiedlichen Niveaus vertreten und wissenschaftlich begründen. 	Kommunikative Kompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Gesundheitsförderung

Modul 2.1	Gesundheit und Gesellschaft
Unit 2.1.2	Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Eberhard Nöfer
Semester	2
Semesterlage	Jeweils im Sommersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 65 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Ökonomische und rechtliche Aspekte im Gesundheitssystem (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation, Planung, Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems • Merkmale, Akteure und Institutionen des deutschen Gesundheitssystems • Vergleich mit internationalen Gesundheitssystemen • historische Kontextualisierung der Gesundheitspolitik

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die historische Entwicklung der Gesundheitspolitik in Deutschland aufzeigen. - gesundheitspolitische Reformprozesse kennzeichnen. - die Organisation des Gesundheitswesens (öffentlich, privat) darstellen. - Akteure des Gesundheitssystems nennen. - aktuelle Herausforderungen des Gesundheitssystems kennzeichnen. - internationale Gesundheitssysteme (Triple Aim) darstellen. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungen der Gesundheitspolitik und der Akteure des Gesundheitswesens aus der Perspektive der Gesundheitsförderung bewerten. - bei der Entwicklung von Maßnahmen der Gesundheitspolitik und der Akteure des Gesundheitswesens mitwirken und die Perspektive der Gesundheitsförderung jeweils integrieren. - aus Perspektive der Gesundheitsförderung Handlungsempfehlungen an die Systemgestaltung ableiten und begründen. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - in der Debatte um aktuelle und kommende gesundheitspolitische und institutionenökonomische Themen und Trends die Perspektive der Gesundheitsförderung in Fachdiskussionen auf unterschiedlichen Niveaus vertreten und wissenschaftlich begründen. 	Kommunikative Kompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Modul 2.2

Modul 2.2	Planung von Gesundheitsförderung
Unit 2.2.1	Evidenzbasierte Planung von Gesundheitsförderung (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Nicole Hegel
Semester	2
Semesterlage	Jeweils im Sommersemester
Vorwissen	Grundlagen in Theorien und Modelle des Gesundheitsverhaltens, Planen von zielgruppenbezogenen Interventionen in der Gesundheitsförderung
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-20 Minuten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 65 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Betriebswirtschaftliche Aspekte (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Interventionen in der Gesundheitsförderung • Planungszyklen (z. B. PDCA und Public Health Action Cycle) • Methoden des rationalen Entscheidens (u. a. Pugh Matrix, SWOT Analyse, SOR-Analyse) • Partizipative Stakeholder-Analyse • Planungsmodell zur Interventionsentwicklung in der Gesundheitsförderung (z. B. PRECEDE-PROCEED, Intervention Mapping) • Entwicklung komplexer Interventionen mithilfe von PRECEDE-PROCEED oder Intervention Mapping

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexe Intervention definieren. - Planungszyklen gegeneinander abwägen. - Methoden des rationalen Entscheidens gegeneinander abwägen. - Planungsmodelle zur Interventionsentwicklung beschreiben und erklären. - beurteilen, ob ein Planungsmodell vollständig angewendet wurde. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Planungszyklus exemplarisch anwenden. - eine Methode des rationalen Entscheidens beispielhaft anwenden. - die Stakeholder-Analyse in einer Planungsgruppe anleiten, durchführen und auswerten. - ein Planungsmodell zur Interventionsentwicklung exemplarisch in der Gruppenarbeit anwenden. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Wissen anwenden
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich sach- und fachbezogen im Bereich Gesundheitsförderung mit unterschiedlichen akademischen und nicht akademischen Akteuren in unterschiedlichen Handlungsfeldern austauschen. - Konfliktpotentiale in der multidisziplinären Zusammenarbeit mit anderen erkennen und diese reflektieren. - durch konzeptionelles Handeln die Entwicklung situationsadäquater Lösungsprozesse fördern. - Beteiligte lösungsorientiert in Aufgabenstellungen einbinden. 	Kommunikative Kompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Gesundheitsförderung

Modul 2.2	Planung von Gesundheitsförderung
Unit 2.2.2	Betriebswirtschaftliche Aspekte (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Nicole Hegel
Semester	2
Semesterlage	Jeweils im Sommersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-20 Minuten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 65 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Evidenzbasierte Planung von Gesundheitsförderung (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung spezifischer betriebswirtschaftlicher Aspekte im Kontext der Gesundheitsförderung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Strategische Unternehmensführung ○ Corporate Social Responsibility ○ Personalmanagement ○ Organisation ○ Qualitätsmanagement ○ Change Management ○ Human- und Sozialkapital ○ Gesundheitsförderung im Erwerbsleben • Integration betriebswirtschaftlicher und gesundheitswissenschaftlicher Problemstellung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Betriebswirtschaftliche Bewertung und Begründung der Gesundheitsförderung in Organisationen ○ Planung, Steuerung und Kontrolle gesundheitsrelevanter Maßnahmen anhand wirkungs- und erfolgsorientierter Kennzahlen

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe der Betriebswirtschaftslehre und der Unternehmensführung aufeinander beziehen und Wechselwirkungen erläutern. - bei der Planung und Steuerung von Projekten im Kontext der Gesundheitsförderung betriebswirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. - dabei erfolgskritische Größen ableiten und für die Steuerung solcher Projekte konkretisieren. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexe Forschungs- und sonstige kontextrelevante Projektvorhaben in Leistungs-, Kosten- und Qualitätskomponenten zerlegen. - diese in angemessener Weise in eine Aufgaben-, Ressourcen- und Zeitplanung umsetzen. - Maßnahmen der Gesundheitsförderung im Erwerbsleben betriebswirtschaftlich motivieren, begründen, abbilden und bewerten. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen der Gesundheitsförderung im Erwerbsleben betriebswirtschaftlich analysieren. - Verbesserungsansätze entwickeln, betriebswirtschaftlich begründen und vermitteln. 	Kommunikative Kompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Modul 2.3

Modul 2.3	Quantitative Forschungsmethoden
Unit 2.3.1	Vertiefende quantitative Methoden (3 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Niko Kohls
Semester	2
Semesterlage	Jeweils im Sommersemester
Vorwissen	Grundkenntnisse in empirischen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Schriftliche Prüfung (90 – 120 Minuten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 45 h für Lehrveranstaltungen, 80 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	-
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundannahmen und Methodologie quantitativer Forschungsansätze • Planung, Durchführung, Auswertung, Ergebnisdarstellung und Ergebnisinterpretation quantitativer Studien • Strategien und Methoden der quantitativen Analyse (Deskriptiv und Inferenzstatistik) • EDV-gestützte Datenerfassung, -aufbereitung, -auswertung (z. B. SPSS, R) • Interpretation quantitativer Ergebnisse

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen Kenntnisse in quantitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden zur Bearbeitung empirischer Fragestellungen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung. - kennen verschiedene Methoden der quantitativen Erhebung, Auswertung sowie deren Anwendung im Rahmen quantitativer Forschung. - kennen die methodenspezifischen Gütekriterien quantitativer Forschung. - können qualitative Daten in eine quantitative Studie mit einbeziehen und kontrastierend interpretieren. - können qualitative und quantitative Studien- und Forschungsdesigns verknüpfen (Mixed-Methods-Ansatz). 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine wissenschaftliche Fragestellung aus dem Bereich der Gesundheitswissenschaften entwickeln und ein hierfür geeignetes quantitatives Design auswählen. - eine quantitative Studie selbstgesteuert durchführen, computergestützt mit SPSS und / oder R auswerten und deren Ergebnisse darstellen sowie interpretieren. - quantitative Forschungsergebnisse erläutern, kritisch hinterfragen und in den Forschungskontext einordnen. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- quantitative Forschungsdesigns und -prozesse kritisch reflektieren.- die Ergebnisse quantitativer Studien sowohl inhaltlich und formal nach internationalen Standards präsentieren.- bezüglich quantitativer Forschungsdesigns eine beratende Funktion als Experten einnehmen.	<p>Kommunikative bzw. Sozialkompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Austausch und Kommunikation</p>
---	--	--------------------------	---

Modul 2.4

Modul 2.4	Qualitative Forschungsmethoden
Unit 2.4.1	Vertiefende qualitative Methoden (3 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Karin Meißner
Semester	2
Semesterlage	Jeweils im Sommersemester
Vorwissen	Grundkenntnisse in empirischen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Hausarbeit (8-20 Seiten) oder mündliche Prüfung (15-20 Minuten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 45 h für Lehrveranstaltungen, 80 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	-
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Methodologie qualitativer Forschungsparadigmen• Planung, Durchführung, Auswertung, Ergebnisdarstellung und Ergebnisinterpretation qualitativer Studien• Triangulation in der qualitativen Forschung• Mixed-Methods-Ansatz

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden zur Bearbeitung empirischer Fragestellungen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung erläutern. - Methoden der Beobachtung, Frage- und Interviewtechniken im Rahmen qualitativer Forschung sinnvoll auswählen und anwenden. - die methodenspezifischen Gütekriterien qualitativer Forschung am Beispiel darstellen. - quantitative Daten in eine qualitative Studie mit einbeziehen (Daten-Triangulation). - qualitative und quantitative Studien- und Forschungsdesigns verknüpfen (Mixed-Methods-Ansatz). 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine wissenschaftliche Fragestellung aus dem Bereich der Gesundheitswissenschaften entwickeln und ein hierfür geeignetes qualitatives Design auswählen. - eine qualitative Studie selbstgesteuert durchführen, computergestützt (z. B. mithilfe der Software MAXQDA) auswerten und deren Ergebnisse darstellen und interpretieren. - qualitative Forschungsergebnisse erläutern, kritisch hinterfragen und in den Forschungskontext einordnen. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- qualitative Forschungsdesigns und -prozesse kritisch reflektieren.- die Ergebnisse qualitativer Studien sowohl inhaltlich und formal nach internationalen Standards präsentieren.- bezüglich qualitativer Forschungsdesigns eine beratende Funktion als Experten einnehmen.	<p>Kommunikative bzw. Sozialkompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Austausch und Kommunikation</p>
--	---	-------------------	------------------------------------

Modul 2.5

Modul 2.5	Projektmanagement in Theorie und Praxis
Unit 2.5.1	Angewandtes Projektmanagement (3 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Eberhard Nöfer
Semester	2
Semesterlage	Jeweils im Sommersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Projektbericht (10-20 Seiten)
ECTS	10
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 250 h (davon 105 h für Lehrveranstaltungen, 145 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Projekt- und Forschungsförderung (4 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Projektmanagements – Instrumente des Projektmanagements • Terminplanung • Ressourcenmanagement • Kosten-Management • Risiko-Management • Projektsteuerung und Überwachung • Kommunikation mit Projektpartnern • Berichterstattung

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung sowie die Inhalte des Projektmanagements erläutern. - die Instrumente des Projektmanagements und deren Einsatz beschreiben. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Instrumente des Projektmanagements sinnvoll auswählen und anwenden. - ein Projekt mit Bezug zur Gesundheitsförderung systematisch und strukturiert bearbeiten. - theoretische und methodische Ansätze zur Bearbeitung ausgewählter Praxisprojekte auf andere Aufgabenstellungen übertragen. - in interdisziplinären Teams arbeiten. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Projektpartnern interagieren. - die eigene Fachlichkeit in Bezug auf Methoden und Lösungsansätze argumentativ vertreten und verteidigen. - die eigene Rolle innerhalb des Teams reflektieren. - eventuell entstehende Rollenkonflikte schlichten und reflektieren. - Ergebnisse der Projektarbeit zielgruppenorientiert aufbereiten. 	<p>Kommunikative Kompetenz</p> <p>Sozialkompetenz</p>	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Gesundheitsförderung

Modul 2.5	Projektmanagement in Theorie und Praxis
Unit 2.5.2	Projekt- und Forschungsförderung (4 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Eberhard Nöfer
Semester	2
Semesterlage	Jeweils im Sommersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	Projektbericht (10-20 Seiten)
ECTS	10
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 250 h (davon 105 h für Lehrveranstaltungen, 145 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Angewandtes Projektmanagement (3 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermöglichkeiten für Forschungsvorhaben und Projekte aus dem Themenfeld der Gesundheitsförderung • Wissenschaftliche Kriterien zur Formulierung von Forschungs- und Projektanträgen

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Überblick über aktuelle Forschungsfragen und -felder in Gesundheitsförderung und Prävention geben und - die Finanzierung von Forschungs- und Projektvorhaben darstellen. - die Forschungsinfrastruktur für Forschungsprogramme aufzeigen. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine eigene Forschungsfrage, resp. ein eigenes Projektvorhaben entwickeln. - einen Forschungs- oder Projektantrag formulieren sowie - geeignete Förderungsmöglichkeiten identifizieren. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Forschungs- und Projektantrag formulieren. - sich fundiert mit Projektträgern zu Fragen im Hinblick auf eine Antragstellung austauschen. - das eigene Forschungs- / Projektvorhaben gegenüber möglichen Projektpartnern präzise kommunizieren. 	Kommunikative Kompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Modul 3.1

Modul 3.1	Kommunikation in der Gesundheitsförderung
Unit 3.1.1	Gesundheitskommunikation (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann
Semester	3
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht
Prüfungsform	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (10-20 Seiten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 65 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Projektbezogene Reflexion (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Zielgruppengerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte aus dem Gebiet der Gesundheitsförderung für Printmedien• Zielgruppengerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte aus dem Gebiet der Gesundheitsförderung für Internet und soziale Medien• Grundlagen der Kampagnenplanung

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage:	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die unterschiedlichen formalen Anforderungen für die Erstellung von Texten für Printmedien, Internetseiten oder Pressemitteilungen. - die Grundsätze der Kampagnenplanung. - die Grundsätze der Kommunikation in den sozialen Medien. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexe wissenschaftliche Inhalte der Gesundheitsförderung in Form von Artikeln für Printmedien, Internetseiten oder Pressemitteilungen allgemeinverständlich darstellen. - die Grundsätze der Kampagnenplanung in Gesundheitskonzepten umsetzen. - Themen der Gesundheitsförderung in den sozialen Medien vermitteln. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Wissen anwenden
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themen der Gesundheitsförderung in den sozialen Medien vermitteln. - Kampagnenkonzepte präsentieren und verargumentieren. - Themen der Gesundheitsförderung zielgruppenspezifisch ansprechen und auf unterschiedlichen Kanälen darstellen. 	Kommunikative bzw. Sozialkompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Gesundheitsförderung

Modul 3.1	Kommunikation in der Gesundheitsförderung
Unit 3.1.2	Projektbezogene Reflexion (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann
Semester	3
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion
Prüfungsform	RsA (10 bis 20 Seiten Umfang)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60h für Lehrveranstaltungen, 65h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung).
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 3.1.1: Gesundheitskommunikation (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Systematische Reflexion vorangegangener Projekte aus unterschiedlichen Perspektiven zur Verbesserung der Introspektions-, Interaktions- sowie ethisch reflektierter Handlungskompetenz. • Reflexion <ul style="list-style-type: none"> ○ der Zusammenarbeit mit Projektpartnern ○ der methodologischen Vorgehensweise ○ gruppenspezifischer Anteile ○ sozialer Kompetenzen, verbaler und nonverbaler Kommunikation im Spannungsfeld der Projektarbeit ○ ethischer Aspekte von Gesundheitsförderungsprojekten ○ der eigenen Identifikation mit dem Projekt und der Eigenverantwortung als wichtiges Instrument der ergebnisorientierten Projektarbeit ○ des Projektverlaufs und der Projektergebnisse vor dem Hintergrund der ursprünglichen Projekt-Zielsetzung ○ des Umgangs mit den eingesetzten Projektmanagementinstrumenten • Ableitung Weiterentwicklungsmöglichkeiten zur Optimierung zukünftiger Projektvorhaben auf Grundlage der vorangegangenen Reflexion

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Methoden zur partizipativen Reflexion. - die verschiedenen Projektmanagementinstrumente. - Techniken zum Konflikt- und Selbstmanagement. - die Bedeutung von Identifikation und Eigenverantwortung für ergebnisorientierte Projektarbeit. - die Bedeutung von Empathie, sozialer Kompetenz und nonverbaler Kommunikation im Umgang mit Projektpartnern. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden zur partizipativen Reflexion kontext- und adressatenspezifisch auswählen. - Projektmanagementinstrumente zielgerichtet anwenden. - ethische Grundsätze der Gesundheitsförderung in der Projektarbeit berücksichtigen. - Methoden des Konfliktmanagements kontextspezifisch auswählen. - Weiterentwicklungsmöglichkeiten ableiten. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sachlich und zielorientiert über vergangene Projekte reflektieren. - Methoden der verbalen und nonverbalen Kommunikation im Spannungsfeld der Projektarbeit einsetzen. - Techniken des Selbst- und Konfliktmanagements in der Kooperation mit Projektpartnern anwenden. 	Kommunikative Kompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Modul 3.2

Modul 3.2	Gesellschaftliche Zukunftsperspektiven
Unit 3.2.1	Zukünftige Herausforderungen und Lösungsansätze (4 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Pamela Heise
Semester	3
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Kein Vorwissen erforderlich
Lehrmethode	Seminaristischer Unterricht, Übung
Prüfungsform	Hausarbeit (10-20 Seiten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 65 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	-
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsbezogene Trends aus den Bereichen der Gesundheitsförderung, Naturwissenschaften, Innovationstechniken und -theorien, Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung, Ökologie, Kultur, mit den inhärenten Herausforderungen • Wissenschaftlich fundierte Zukunftsforschung (Technik / Technologie, Ökologie, Politik, Gesellschaft) im Kontext der Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - in haltungs-, interaktions- und prozessorientierten Fragestellungen und Themen systematisch vorgehen. - Innovationspotenziale und Entwicklungsszenarien kontextbezogen beschreiben und analysieren. - eine theoretische Verortung und kontextbezogene Untersuchung z. B. eines naturwissenschaftlichen Phänomens vornehmen. - innovative und empirische Methoden für zukunftsfähige Lösungen entwerfen. - mögliche, wahrscheinliche und wünschenswerte Entwicklungen in zentralen Bereichen des menschlichen Zusammenlebens unter Kontextualisierung der Gesundheitsförderung erkennen. - neue Bezugspunkte für die Gesundheitsförderung, beispielsweise aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, IT und Architektur identifizieren. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen

Gesundheitsförderung

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - methodisch-systematisch Daten aus Praxisbeispielen erheben, diese analysieren und daraus Erkenntnisse ableiten. - ihre Fähigkeiten und Erfahrungen mittels empirischer Beobachtungen überprüfen. - interdisziplinäre Wissenschaftsfelder mit dem Ziel der Erarbeitung zukunftsfähiger Modelle verknüpfen. - Strategieentwicklungs-, Wandlungs- und Innovationsprozesse im Zusammenhang mit der Gesundheitsförderung analysieren, beurteilen und begleiten. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	<p>Können</p>	<p>Anwendung von Wissen</p>
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich fachbezogen sowie -übergreifend mit akademischen und nicht akademischen Akteuren z. B. aus den Bereichen der Naturwissenschaften, Innovationstechniken und -theorien, Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung, Ökologie, Kultur austauschen. - Konfliktpotentiale im multidisziplinären Diskurs erkennen und diese reflektieren. 	<p>Kommunikative Kompetenz</p>	<p>Vermitteln</p>	<p>Austausch und Kommunikation</p>

Modul 3.3

Modul 3.3	Master Thesis
Unit 3.3.1	Master Thesis
Modulverantwortung	Prof. Dr. Karin Meißner
Semester	3
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Fundierte Vorwissen zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden und fachspezifischen Inhalten
Lehrmethode	Master Thesis
Prüfungsform	Master Thesis (50-80 Seiten)
ECTS	15
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 375 Stunden.
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 2: Wissenschaftsmethodische Vertiefung (2 SWS)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Evidenzbasierte Planung, Implementierung und Auswertung des Forschungsvorhabens im Rahmen der Master Thesis• Anfertigen einer eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Besonderheiten, Grenzen und Lehrmeinungen der Gesundheitsförderung benennen. - ihr Wissen in einem oder mehreren Spezialbereichen der Gesundheitsförderung vertiefen und darstellen. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Fragestellung in ihrer vollen Komplexität eigenständig und wissenschaftlich fundiert bearbeiten. - erlernte quantitative und qualitative Forschungsmethoden systematisch auf das eigene Forschungsvorhaben anwenden. 	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Nutzen</p> <p>Transfer</p>	Können	Anwendung von Wissen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine spezielle Forschungsfrage in schriftlicher Form strukturiert aufbereiten und Lösungsansätze aufzeigen. 	Kommunikative bzw. Sozialkompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Gesundheitsförderung

Modul 3.3	Master Thesis
Unit 3.3.2	Wissenschaftsmethodische Vertiefung (2 SWS)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Karin Meißner
Semester	3
Semesterlage	Jeweils im Wintersemester
Vorwissen	Fundiertes Vorwissen zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden und fachspezifischen Inhalten
Lehrmethode	Seminar
Prüfungsform	Präsentation (15-30 Minuten)
ECTS	5
Workload	Es entsteht ein Arbeitsaufwand von 125 h (davon 30 h für Lehrveranstaltungen, 95 h für das Selbststudium – Vor- und Nachbereitung / Prüfungsvorbereitung)
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Master Thesis
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung einer geeigneten Präsentation für das Forschungsvorhaben (z. B. Vortrag, Poster, Artikel)• Vorstellung und Diskussion der verschiedenen Forschungsvorhaben im Forschungskolloquium

Gesundheitsförderung

Kompetenzen und Qualifikationsziele			
Aussage	Kompetenz	Niveau	Kategorie
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihr kritisches Verständnis für aktuelle Themen im Bereich der Gesundheitsförderung darlegen. 	Fachkompetenz	Wissen	Wissen und Verstehen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wissenschaftliche Fundierung von Fragestellungen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung bewerten. - Methodenentscheidungen im Forschungsprozess (z. B. Stichprobenauswahl, Operationalisierung) kritisch reflektieren. - Forschungsergebnisse zusammenstellen und kritisch interpretieren. 	Methodenkompetenz Nutzen	Können	Anwendung von Wissen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse einer umfangreichen Ausarbeitung vor Lehrenden und Studierenden präsentieren und in einer Diskussion verteidigen. - Probleme im Forschungsprozess reflektieren und in der Gruppe nach situationsadäquaten Lösungen suchen. 	Kommunikative bzw. Sozialkompetenz	Vermitteln	Austausch und Kommunikation

Mutterschutzgesetz

Nach § 10 Abs. 1 MuSchG muss die Hochschule Coburg im Rahmen der Beurteilung der Arbeitsbedingungen (§ 5 ArbSchG) ermitteln, welche Tätigkeiten im Studium nach Art, Ausmaß und Dauer mutterschutzsensibel sind und deshalb besondere Maßnahmen zum Schutz von schwangeren und stillenden Studentinnen und ihren Kindern erfordern. Dazu sind die Hochschulen auch dann verpflichtet, wenn zu diesem Zeitpunkt keine schwangeren und / oder stillenden Studentinnen an den Veranstaltungen teilnehmen (anlasslose Gefährdungsbeurteilung).

Die Erstellung dieser anlasslosen Gefährdungsbeurteilung ist eine grundlegende Arbeitgeberpflicht, d.h. die Hochschule selbst ist für das ordnungsgemäße Erstellen der Gefährdungsbeurteilung verantwortlich (vgl. hierzu das Schreiben des Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst vom 20.11.2018 - R.4-M1161.1.0/74-10b/111 009 - i.V.m. dem entsprechenden Merkblatt zur Gefährdungsbeurteilung).

In diesem Modulhandbuch wird für den Bachelorstudiengang Integrative Gesundheitsförderung in der nachfolgenden Übersicht dokumentiert, ob es eventuelle Gefahren für das ungeborene Leben oder das gestillte Kind im Kontext der jeweils durchgeführten Lehrveranstaltungen gibt; die Bewertung eventuell gegebener Gefahrenpotentiale erfolgt durch die Modulverantwortlichen über ein „Ampelkonzept“:

Grün =	Die Lehrveranstaltung ist unbedenklich.
Gelb =	Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung bedarf einer Überprüfung im Einzelfall.
Rot =	Es ist keine Teilnahme der Studentin an der Lehrveranstaltung zulässig.

Für jedes Modul existiert eine Gefährdungsbeurteilung, wie sie unter dem nächsten Punkt *Gefährdungsbeurteilung zum Mutterschutz* einzusehen ist.

Schwangeren oder stillenden Studentinnen steht - bei Bedarf bzw. eventuellen Rückfragen zur Gefährdungsbeurteilung - ein entsprechendes Beratungsangebot zum Mutterschutz durch das Familienbüro der Hochschule Coburg offen.


Gesundheitsförderung

Modul	Gefährdungsbeurteilung			Bemerkung
1.1 Gesundheitsförderung zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention Bio-psycho-soziale Bedingungsfaktoren von Gesundheit; Konzepte, Theorien und Diskurse der Gesundheitsförderung	X			
1.2 Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden Wissenschaftstheorie und -geschichte; Wissenschaftskolloquium; Forschungsmethoden	X			
1.3 Epidemiologie Fachenglisch Public Health; Epidemiologie	X			
1.4 Beratung und Intervention in der Gesundheitsförderung Beratung in der Gesundheitsförderung; Gesundheitsfördernde Interventionen im sozialen Kontext	X			
2.1 Gesundheit und Gesellschaft Ökonomische und rechtliche Aspekte im Gesundheitssystem; Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme	X			
2.2 Planung von Gesundheitsförderung Evidenzbasierte Planung von Gesundheitsförderung; Betriebswirtschaftliche Aspekte	X			
2.3 Quantitative Forschungsmethoden Vertiefende quantitative Methoden	X			
2.4 Qualitative Forschungsmethoden Vertiefende qualitative Methoden (3)	X			
2.5 Projektmanagement in Theorie und Praxis Angewandtes Projektmanagement; Projekt- und Forschungsförderung	X			
3.1 Kommunikation in der Gesundheitsförderung Gesundheitskommunikation; Projektbezogene Reflexion	X			
3.2 Gesellschaftspolitische Zukunftsperspektiven Zukünftige Herausforderungen und Lösungsansätze	X			

Gesundheitsförderung

Master Thesis Master Thesis; Wissenschaftsmethodische Vertiefung	X			
--	---	--	--	--

Gefährdungsbeurteilung zum Mutterschutzgesetz



HOCHSCHULE COBURG

Gefährdungsbeurteilung
-Mutterschutz-

nach der Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz
 unter Berücksichtigung des Mutterschutzgesetzes und anderer Rechtsvorschriften
 in Verbindung mit § 5 Arbeitsschutzgesetz


durchgeführt von _____


am _____

Bezeichnung des Arbeitsplatzes/Tätigkeiten: _____

	ja	nein	entfällt
A Physikalische Gefährdungen			
a) Heben, tragen oder bewegen von Lasten, ohne mechanische Hilfsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- regelmäßig mehr als 5 kg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- gelegentlich mehr als 10 kg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Werden mechanische Hilfsmittel eingesetzt, so gilt die körperliche Beanspruchung entsprechend.)			
b) Hitze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Kälte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Nässe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Lärm mit einem Beurteilungspegel (Leq) > 80 dB (A) (ggf. Messung veranlassen) oder impulsartige Geräusche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Stöße und Erschütterungen auf oder in der Nähe von Maschinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Ionisierende Strahlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Tätigkeit im Kontrollbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Sonstige Tätigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Genehmigungspflichtiger Umgang mit offenen radioaktiven Stoffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Nicht ionisierende Strahlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Kernspintomographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- sonstige extreme elektromagnetische Felder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) ständiges Stehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Sitzgelegenheit nicht vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- länger als 4 Stunden täglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) häufig erhebliches Strecken oder Beugen oder dauerndes Hocken oder sich Gebückt halten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l) Beschäftigung auf Fahrzeugen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Fahrzeit mehr als vier Stunden täglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datei: Gefährdungsbeurteilung_MuSchVG_2018.docx
Seite 1 von 4

 HOCHSCHULE COBURG			
B	Gefährdung durch chemische Arbeitsstoffe (Sofern ja, welche? Siehe Gefährstoffkataloger, Sicherheitsdatenblatt, Stoffkennzeichnung)	ja	nein entfällt
1.	Krebserzeugende, erbgutverändernde oder fruchtschädigende Gefahrstoffe		
	a) Befinden sich im Arbeitsumfeld der werdenden Mutter Stoffe mit der Einstufung als krebserzeugend nach Kategorie 1 oder 2 des Anhangs I der Richtlinie 67/548/EWG oder nach der TRGS 905 mit der Kennzeichnung: - R 45 / H350 kann Krebs erzeugen (z. B. Benzol) - R 46 / H340 kann vererbare Schäden verursachen (z. B. Ethylenoxid) - R 49 / H350i kann Krebs erzeugen beim Einatmen (z. B. Cadmiumsulfat) - R 61 / H360D kann das Kind im Mutterleib schädigen (z. B. Bleichromat)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Befinden sich im Arbeitsumfeld der werdenden Mutter Stoffe mit der Einstufung als krebserzeugend nach Kategorie 3 des Anhangs I der Richtlinie 67/548/EWG (Verdachtstoff) oder der TRGS 905 mit der Kennzeichnung: - R 40 / H351 Verdacht auf krebserzeugende Wirkung (z. B. Formaldehyd/p-Toluidin) - R 68 / H341 Irreversibler Schaden möglich (z. B. Dihydroxybenzol)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) Arbeitet die werdende Mutter selbst mit diesen krebserzeugenden, erbgutverändernden oder fruchtschädigenden Gefahrstoffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	d) Ist die werdende Mutter diesen Gefahrstoffen ausgesetzt z. B. dadurch, dass andere Mitarbeiter im gleichen Arbeitsraum mit krebserzeugenden, erbgutverändernden oder fruchtschädigenden Gefahrstoffen arbeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Sehr giftige, giftige, gesundheitsschädliche oder in sonstiger Weise den Menschen chronisch schädigende Stoffe		
	a) Hat die werdende Mutter Kontakt mit entsprechend eingestuftem Gefahrstoffen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Werden die Grenzwerte überschritten (ggf. Messung veranlassen)? (Anmerkung: bei Grenzwertüberschreitung besteht ein Beschäftigungsverbot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) Besteht unmittelbarer Hautkontakt mit hautresorptiven Gefahrstoffen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Datei: Gefährdungsbeurteilung_MüSCHG_2018.docx			
Seite 2 von 4			

 HOCHSCHULE COBURG		ja	nein	entfällt
C. Gefährdung durch Biologische Arbeitsstoffe				
Umgang mit Stoffen, Zubereitungen oder Erzeugnisse, die ihrer Art nach erfahrungsgemäß Krankheitserreger übertragen können				
1.	(z. B. Gewebe, Blut, Körperflüssigkeiten und –ausscheidungen) Anmerkung: Persönliche Schutzausrüstung verhindert nicht Verletzungen durch stechende/schneidende Instrumente	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Exposition gegenüber sonstigen Erregern (Viren, Bakterien, Pilze), die gefährlich i. S. von Anlage 1 der Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz sind (Risikogruppe 2 -4, Erkrankung und/oder Therapie gefährlich für die werdende Mutter und/oder die Leibesfrucht, z. B. Borrelia burgdorferi, Coxiella burnetii, Coxsackievirus, Cytomegalie-Virus, Hepatitis B, C-Virus, HIV -Virus, Listeria monocytogenes, Masern-Virus, Mumps-Virus, Parvovirus B 19 [Ringelröteln], Röteln-Virus, Toxoplasma gondii, Varicella-Zoster-Virus [Windpocken])				
3.	Arbeiten mit der besonderen Gefahr des Entstehens einer Berufskrankheit aufgrund der Schwangerschaft oder Arbeiten, bei denen durch das Risiko der Entstehung einer Berufskrankheit eine erhöhte Gefährdung für die werdende Mutter oder eine Gefahr für das ungeborene Kind besteht (z. B. Hepatitis, Mumps)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D. Gefährdung durch Arbeitsbedingungen und Arbeitsverfahren				
1.	Arbeiten bei Überdruck (z. B. in Druckkammern, beim Tauchen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Arbeiten mit erhöhten Unfallgefahren, insbesondere Ausgleiten, Abstürzen, Fallen; Umgang mit Personen, die durch potenziell aggressives Verhalten eine Gefahr sein können (z. B. psychiatrisches Patientenpersonal)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Akkordarbeit, Fließarbeit mit vorgeschriebenem Arbeitstempo u. ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E. Arbeitszeit				
1.	Nacharbeit (§ 8 Abs. 1 u. 3 MuSchG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Mehrarbeit, d. h. mehr als 8,5 Stunden täglich oder 90 Stunden in der Doppelwoche (Frauen unter 18 Jahre: 8 Stunden täglich oder 80 Stunden in der Doppelwoche) (Anmerkung: bei 1. und 2. sind Ausnahmen möglich, s. § 8 MuSchG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F. Raum für Bemerkungen und ggf. weitere Gefährdungsfaktoren				

HOCHSCHULE COBURG

G. Ergebnis der Arbeitsplatzbeurteilung

Die Beschäftigte ist keiner Gefährdung nach mutterschutzrechtlichen Vorschriften ausgesetzt. Es sind keine weiteren Maßnahmen im Fall einer Schwangerschaft erforderlich.

	ja	nein
1. Eine Gefährdung liegt vor/ist nicht mit Sicherheit auszuschließen. (Beim Vorliegen einer Schwangerschaft sind umgehend entsprechende Maßnahmen zu veranlassen. Dies ist der Fall, sobald eine Frage der Kapitel A – E mit „ja“ beantwortet wurde bzw. sich eine Gefährdung unter F. ergibt.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die betroffene Arbeitnehmerin sowie die übrigen Arbeitnehmerinnen wurden am _____ über das Ergebnis der Beurteilung im Sinne des § 2 der Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz unterrichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

H. Maßnahmen bei Bekanntwerden einer Schwangerschaft

Name der werdenden Mutter _____

Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilung

Maßnahmen

a) Änderung der Arbeitsbedingungen veranlasst am: _____ welche: _____

Umsetzung: veranlasst am: _____ neuer Arbeitsplatz: _____

Die weitere Beschäftigung wäre ohne Gefährdung der werdenden/ stillenden Mutter nicht möglich.

Die Arbeitnehmerin ist ab _____ unter Fortzahlung ihres Arbeitsentgeltes (s. § 11 MuSchG) freigestellt.

Mitteilung an die Behörde gem. § 5 MuSchG

Unterrichtung über das Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung und die veranlassenen Schutzmaßnahmen _____

Unterrichtung der schwangeren Arbeitnehmerin am _____

Unterrichtung des Betriebs-/Personalrates bzw. der Mitarbeitervertretung am _____

Unterschrift der/des Verantwortlichen _____

Datei: Gefährdungsbeurteilung_MuSchG_2018.docx
Seite 4 von 4